

Elektrobiologie – ein zukunftssträchtiger Geschäftsbereich

Der heutige Anteil elektrosensibler Menschen von etwa 15 Prozent wird bis 2017 auf 50 Prozent steigen. Es braucht deshalb Spezialisten, welche Betroffene kompetent beraten können.



Neue Erkenntnisse zur nichtionisierenden Strahlung zeigen, dass Mobilfunk- und Elektrotechnologien bisher nicht beachtete Wirkungen auslösen. Diese biophysikalischen Wirkungen sind alarmierend. Immer mehr Menschen sind in ihrer Lebensqualität massiv eingeschränkt. Sie leiden an Schlaflosigkeit, Gliederschmerzen, Kopfschmerzen, Muskelverspannungen, Konzentrationschwierigkeiten, Bluthochdruck und Burnouts bis hin zu degenerativen Prozessen, oder sie fühlen sich gereizt und werden aggressiv. In vielen Fällen findet die Schulmedizin keine Ursache für diese Beschwerden und kann den Betroffenen nicht helfen.

Sowohl Betroffene als auch Ärzte ahnen oft nicht, dass solche Beschwerden mit elektromagnetischen Feldern oder anderen energetischen Belastungen zusammenhängen. Die Zahl der elektrosensiblen Menschen wird heute auf cirka 15 Prozent geschätzt. Die Wissenschaftler Hallberg und Oberfeld prognostizieren bis 2017 einen Anstieg auf 50 Prozent. Selbst wenn die ansteigende Kurve abflachen sollte, würde ein Bevölkerungsanteil von 20 bis 30 Prozent Elektrosensibler bereits eine volkswirtschaftliche und volksgesundheitliche Katastrophe bedeuten, weil die Betroffenen mitunter an einem normalen Alltagsleben gehindert sind.

Was bietet Ihnen das Zentrum für Elektrobiologie und anverwandte Fragen?

Es ist wichtig, dass einerseits die Bevölkerung für dieses Thema sensibilisiert wird und andererseits Spezialisten ausgebildet werden, welche die Betroffenen kompetent beraten können. An diesem Punkt setzt das Zentrum für Elektrobiologie und anverwandte Fragen an. In seinen Modul-Lehrgängen vermit-



Mit dem neuen Magnetfeld-Rastermessverfahren FKM/FGD werden biophysikalische Störungen aufgezeigt.

telt es Ihnen aktuelles Wissen über die biologischen Wirkungen elektromagnetischer Felder, die Sie in dieser Form nirgendwo sonst erhalten.

Damit Sie verstehen, warum und wie ein Mensch überhaupt belastet werden kann, lernen Sie parallel zur Elektrobiologie auch verschiedene Aspekte aus dem Bereich anverwandter Fragen kennen.

Sie eignen sich fundiertes Praxiswissen zu Messtechniken an (u.a. das neue Magnetfeld-Rastermessverfahren FKM/FGD, um biophysikalische Störzonen aufzuzeigen), lernen die Messergebnisse zu interpretieren und Präventionsmassnahmen nach dem VAM-Konzept (Vermeidung, Abschirmung, Magnetfeldausgleich) zu definieren. Fachleute lernen zusätzlich biophysikalisch verträgliche Installationen, Sanierungen oder Planungen durchzuführen.

Wie profitieren Sie?

Sie sind nach Abschluss dieser Ausbildung befähigt, Menschen im Bereich der Elektrobiologie und anverwandter Fragen mit fachlich richtig ausgeführten Messungen zu bedienen und

Interessierte kompetent zu beraten. Elektrobiologische Massnahmen tragen zum Wohlbefinden und somit zur Steigerung der Lebensqualität bei. Und dazu können Sie den Menschen nach Abschluss Ihrer Ausbildung verhelfen. Sie üben damit eine Tätigkeit aus, die Ihnen persönlich viel Befriedigung bringen wird. Zudem eröffnet Ihnen diese Ausbildung im Unternehmen neue und erweiterte innovative Geschäftsfelder in einem Bereich, der in Zukunft massiv an Bedeutung gewinnen wird.

Lernen Sie die Messtechnik und werden Sie zur kompetenten Elektrobiologie-Mess- und -Sanierungstechnikerin oder zum -techniker – eine ergänzende, befriedigende Tätigkeit.

Detaillierte Informationen finden Sie unter www.spini.ch.

Zentrum für Elektrobiologie und anverwandte Fragen

6285 Retschwil
Telefon 041 914 11 00
info@spini.ch
